

1548

Bericht

des

Bundesrates an die Bundesversammlung über das Volksbegehren betreffend Erhebung einer einmaligen Vermögensabgabe (Art. 42^{bis} der Bundesverfassung).

(Vom 30. Januar 1922.)

Die Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei der Schweiz in Bern hat der Bundeskanzlei mit Schreiben vom 13. September 1921 ein Initiativbegehren betreffend Erhebung einer einmaligen Vermögensabgabe eingereicht, das nach ihren Angaben von 87,332 Schweizerbürgern unterzeichnet war.

Das Volksbegehren hat folgenden Wortlaut:

Der Bundesverfassung wird folgender Artikel 42^{bis} eingefügt:

1. Der Bund erhebt eine einmalige Vermögensabgabe zu dem Zwecke, sich, den Kantonen und den Gemeinden die Erfüllung der sozialen Aufgaben zu ermöglichen.
2. Abgabepflichtig sind die natürlichen und die juristischen Personen.
3. Von der Entrichtung der Abgabe sind befreit:
 - a) der Bund und die Kantone und ihre Anstalten und Betriebe sowie die unter ihrer Verwaltung stehenden Spezialfonds, die Schweizerische Nationalbank, die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt und die Schweizerische Alkoholverwaltung;
 - b) die Gemeinden sowie die andern öffentlich-rechtlichen und kirchlichen Körperschaften und Anstalten für das Vermögen, das als solches oder mit seinem Ertrag öffentlichen Zwecken dient;
 - c) die übrigen Körperschaften und Anstalten für das Vermögen, das als solches oder mit seinem Ertrag Kultus- oder Unterrichtszwecken oder der Fürsorge für Arme und Kranke sowie für Alter und Invalidität oder andern ausschliesslich gemeinnützigen Zwecken dient.

4. Abgabepflichtig ist das gesamte Vermögen nach Abzug der Schulden. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen der Ziffern 5, 6 und 9.
5. Als abgabepflichtiges Vermögen natürlicher Personen gilt nicht der Hausrat bis auf einen Betrag von 50,000 Fr.
6. Als abgabepflichtiges Vermögen juristischer Personen gelten nicht:
 - a) das einbezahlte Grund- oder Stammkapital,
 - b) die Rücklagen für ausschliesslich gemeinnützige oder Wohlfahrtszwecke, deren Verwendung zu solchen Zwecken gesichert ist.
7. Für die Veranlagung der Vermögensabgabe wird das Vermögen von Ehegatten, die nicht dauernd voneinander getrennt leben, zusammengerechnet.
8. Für die persönliche und sachliche Abgabepflicht und die Einschätzung ist der 31. Dezember 1922 als Stichtag massgebend.
9. Abgabepflichtig ist bei natürlichen und juristischen Personen nur der den Betrag von 80,000 Fr. übersteigende Teil des Vermögens.

Der abgabefreie Betrag erhöht sich bei Familien: a) für die Ehefrau um 30,000 Fr.; b) für jedes minderjährige Kind um 10,000 Fr.

10. Für die natürlichen Personen beträgt die Vermögensabgabe für die ersten angefangenen oder vollen

	Fr.	des abgabepflichtigen Vermögens	vom Hundert
für die nächsten	50,000	„	8
angefangenen oder vollen	100,000	„	10
„	200,000	„	12
„	300,000	„	14
„	400,000	„	16
„	600,000	„	18
„	1,000,000	„	20
„	1,000,000	„	22
„	1,000,000	„	24
„	1,000,000	„	26
„	2,000,000	„	28
„	2,000,000	„	30
„	2,000,000	„	32
„	2,000,000	„	34
„	2,000,000	„	37
„	2,000,000	„	40
„	2,000,000	„	43
„	3,000,000	„	46

für die nächsten angefangenen oder vollen	Fr.	des abgabepflichtigen Vermögens	vom Hundert
	3,000,000		49
" " "	3,000,000	" "	52
" " "	3,000,000	" "	56
	für alle weiteren Beträge		60

Für juristische Personen beträgt die Vermögensabgabe 10 vom Hundert des abgabepflichtigen Vermögens.

- Die Vermögensabgabe ist vom 1. Januar 1923 an mit 6 vom Hundert zu verzinsen.
- Die Vermögensabgabe kann in einem Betrage oder innert drei Jahren in jährlichen Tilgungsraten entrichtet werden.
- Nachweislich selbst gezeichnete Obligationen oder Kassascheine des Bundes werden zu einem zu bestimmenden Kurse an Zahlungsstatt genommen.

Durch Bundesgesetz wird bestimmt, ob und unter welchen Bedingungen Obligationen von Kantonen und Gemeinden und andere Vermögenswerte an Zahlungsstatt genommen werden.

Ebenso kann der Abgabepflichtige verpflichtet werden, Wertpapiere und andere Vermögenswerte an Zahlungsstatt abzuliefern.

Die Fälle dieser Naturalabgabe wie die Bewertungsgrundsätze werden durch Bundesgesetz festgelegt.

- Veranlagung und Bezug der Vermögensabgabe erfolgt nach Weisung und unter Aufsicht des Bundes durch die Kantone. Die Kosten werden von Bund, Kantonen und Gemeinden entsprechend ihrem Anteil am Ertrag der Vermögensabgabe getragen.
- Die Bundesversammlung stellt nach Annahme des Verfassungsartikels durch dringlichen Bundesbeschluss diejenigen Vorschriften auf, welche eine volle steuerliche Erfassung des in Wertpapieren liegenden Vermögens sichern und die Kapitalflucht ins Ausland verhindern.

Auf einen bestimmten Termin ist namentlich die Abstempelung der Wertpapiere durch den Staat zu ordnen. Bei Wertpapieren, die der Abstempelung entzogen werden, erlischt die Zahlungspflicht des betreffenden Schuldners.

- Die Selbsttaxation ist obligatorisch.

Alle natürlichen und juristischen Personen sind der Steuerbehörde gegenüber zur Auskunft verpflichtet. Insbesondere sind die Geldinstitute verpflichtet, sich allen Kontrollmassnahmen der Einschätzungsorgane zu unterziehen.

17. Unter welchen Voraussetzungen eine Revision der Einschätzung erfolgen kann, bestimmt das Gesetz.
18. Die Kantone und die Gemeinden erhalten je 20 vom Hundert der in ihrem Gebiet eingehenden Abgabebeträge, Nachsteuern, Zinsen und Bussen. Die übrigen 60 vom Hundert fallen dem Bund zu.
19. Nach Erhebung der einmaligen Vermögensabgabe tritt dieser Verfassungsartikel wieder ausser Kraft.

La disposition ci-après, insérée comme article 42^{bis}, est introduite dans la Constitution fédérale :

1^o la Confédération prélève un impôt unique sur la fortune à l'effet de lui permettre, ainsi qu'aux cantons et aux communes, de réaliser leurs tâches sociales.

2^o Les personnes naturelles et juridiques sont soumises à l'impôt.

3^o Sont exonérés de l'impôt :

a) La Confédération et les cantons et leurs établissements et exploitations, ainsi que les fonds spéciaux dont ils ont la gérance, la Banque nationale suisse, la Caisse nationale d'assurance en cas d'accidents et la Régie fédérale des alcools ;

b) les communes, ainsi que les autres corporations et établissements de droit public et ecclésiastiques, pour la fortune qui sert comme telle ou par son produit aux intérêts publics ;

c) les autres corporations et établissements, pour la fortune qui sert comme telle ou par son produit au culte et à l'instruction publique ou aux œuvres sociales en faveur des pauvres et des malades, ainsi que pour la vieillesse et l'invalidité ou autres buts d'intérêt exclusivement général.

4^o La fortune totale est soumise à l'impôt, après déduction des dettes. Demeurent réservées les dispositions des n^{os} 5, 6 et 9.

5^o Le mobilier jusqu'à concurrence de fr. 50,000 n'est pas considéré, pour les personnes naturelles, comme fortune imposable.

6^o Ne sont pas considérés comme fortune imposable pour les personnes juridiques :

a) le capital social versé ;

b) les réserves destinées uniquement à des buts d'intérêt général ou d'utilité publique, dont l'emploi à ces fins est assuré.

7° Fait règle pour la fixation de l'impôt la fortune réunie des époux qui ne vivent pas en permanence séparés l'un de l'autre.

8° Le 31 décembre 1922 est réputé délai de rigueur pour ce qui concerne l'obligation personnelle et matérielle de payer l'impôt, ainsi que pour l'estimation.

9° N'est soumise à l'impôt, pour les personnes naturelles et juridiques, que la partie de la fortune dépassant fr. 80,000.

Le montant non imposable s'accroît dans la famille:

a) de fr. 30,000 pour la femme; b) de fr. 10,000 par enfant mineur.

10° Pour les personnes naturelles, l'impôt sur la fortune est calculé ainsi qu'il suit:

	Fr.	Fr.	(ou fraction de cette somme)							8%
Pour les premiers	50,000	suivants	"	"	"	"	"	"	"	"
Pour les	50,000		"	"	"	"	"	"	"	10 "
" "	100,000	"	"	"	"	"	"	"	"	12 "
" "	200,000	"	"	"	"	"	"	"	"	14 "
" "	300,000	"	"	"	"	"	"	"	"	16 "
" "	400,000	"	"	"	"	"	"	"	"	18 "
" "	600,000	"	"	"	"	"	"	"	"	20 "
" "	1,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	22 "
" "	1,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	24 "
" "	1,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	26 "
" "	2,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	28 "
" "	2,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	30 "
" "	2,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	32 "
" "	2,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	34 "
" "	2,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	37 "
" "	2,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	40 "
" "	2,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	43 "
" "	3,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	46 "
" "	3,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	49 "
" "	3,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	52 "
" "	3,000,000	"	"	"	"	"	"	"	"	56 "
pour toutes les sommes suivantes .										60 "

Pour les personnes juridiques, l'impôt est de 10 pour cent de la fortune imposable.

11° A l'impôt sur la fortune s'ajoute à partir du 1^{er} janvier 1923 un intérêt de 6 pour cent.

12° L'impôt sur la fortune peut être payé en une fois ou en acomptes annuels dans l'espace de trois ans.

13° Les obligations ou bons de caisse de la Confédération incontestablement souscrits par les personnes soumises à l'impôt seront acceptés en payement à un cours à déterminer.

Une loi fédérale déterminera si et à quelles conditions des obligations des cantons et des communes ou d'autres valeurs seront acceptées en paiement.

Les personnes soumises à l'impôt peuvent de même être obligées à remettre en paiement des titres ou autres valeurs.

Les cas de ce genre, ainsi que les principes de mise en valeur seront fixés par une loi fédérale.

- 14^o Les cantons fixent et perçoivent l'impôt sur la fortune conformément aux instructions et sous la surveillance de la Confédération. Les frais sont supportés par la Confédération, par les cantons et par les communes dans la mesure de leur part au produit de l'impôt sur la fortune.
- 15^o Dès l'acceptation du présent article constitutionnel, l'Assemblée fédérale édicte par arrêté fédéral d'urgence les prescriptions qui permettent d'atteindre par l'impôt toutes les fortunes constituées en titres et d'empêcher la fuite de capitaux à l'étranger.

L'Etat ordonnera notamment à une époque déterminée le timbrage des titres. Le fait de soustraire un titre au timbrage éteint pour le débiteur l'obligation de le payer.

- 16^o La déclaration de fortune est obligatoire.

Toutes les personnes naturelles et juridiques sont tenues de fournir les renseignements nécessaires à l'autorité chargée de la perception de l'impôt. Les établissements de banque sont notamment tenus de se soumettre à toutes les mesures de contrôle des organes de taxation.

- 17^o La loi détermine les conditions auxquelles peut avoir lieu la revision de l'estimation.
- 18^o Les cantons et les communes reçoivent chacun 20 pour cent du montant des impôts, des impôts arriérés, des intérêts et des amendes perçus sur leur territoire. L'autre 60 pour cent revient à la Confédération.
- 19^o Le présent article constitutionnel cesse d'être applicable après prélèvement de l'impôt unique sur la fortune.

Alla costituzione federale viene aggiunto il seguente articolo 42^{bis}:

1. La Confederazione preleva una volta tanto un'imposta sulla sostanza allo scopo di permettere a sè, ai Cantoni ed ai Comuni la risoluzione dei problemi sociali.
2. Sono sottoposte al pagamento dell'imposta tutte le persone giuridiche e le fisiche.

3. Sono esenti dall'imposta:

- a) la Confederazione ed i Cantoni e le loro istituzioni ed imprese nonchè i fondi speciali sotto la loro amministrazione, la Banca Nazionale Svizzera, l'Istituto nazionale svizzero delle assicurazioni contro gli infortuni, e la Regia svizzera degli alcool;
- b) i Comuni e gli altri istituti di diritto pubblico e le corporazioni religiose per quella sostanza che come tale od il cui reddito vengano usati a scopo di pubblica utilità;
- c) tutti gli altri istituti e corporazioni, per quella parte di sostanza che come tale od il cui reddito vengano usati a scopi di istruzione, di culto od all'assistenza dei poveri, degli ammalati, nonchè dei vecchi e degli invalidi o ad altri scopi di esclusiva pubblica utilità.

4. L'imposta colpisce l'intero patrimonio dopo deduzione dei debiti. Sotto riserva delle disposizioni delle cifre 5, 6 e 9.

5. Dalla sostanza imponibile delle persone fisiche è escluso l'ammobigliamento di casa fino all'importo di franchi 50,000.

6. Sono esclusi dall'imposta delle persone giuridiche:

- a) il capitale iniziale o di fondazione effettivamente versato;
- b) il capitale riserva per quella parte destinata esclusivamente a scopi di pubblica utilità o beneficenza quando ne sia comprovato ed assicurato l'impiego.

7. Le sostanze dei coniugi verranno addizionate per la tassazione in un'unica partita, a meno che i coniugi non vivano definitivamente separati.

8. L'imposta sarà pagata in base agli accertamenti entro il giorno 31 dicembre 1922.

9. L'imposta verrà prelevata per le persone giuridiche e fisiche sulla parte di sostanza eccedente la somma di 80,000 franchi.

Ai contribuenti aventi famiglia l'importo esente d'imposta sarà aumentato di fr. 30,000 per la moglie e di fr. 10,000 per ogni figlio minorenni.

10. L'aliquota dell'imposta sulla sostanza delle persone fisiche viene stabilita come segue:

		Sostanza imponibile	Per cento
per i primi	franchi	50,000	8
per i susseguenti	"	50,000	10
"	"	100,000	12
"	"	200,000	14
"	"	300,000	16
"	"	400,000	18

per i susseguenti	Sostanza imponibile		Per cento
	franchi		
	600,000	.	20
"	1,000,000	.	22
"	1,000,000	.	24
"	1,000,000	.	26
"	2,000,000	.	28
"	2,000,000	.	30
"	2,000,000	.	32
"	2,000,000	.	34
"	2,000,000	.	37
"	2,000,000	.	40
"	2,000,000	.	43
"	3,000,000	.	46
"	3,000,000	.	49
"	3,000,000	.	52
"	3,000,000	.	56
	per tutte le altre somme		60

Per le persone giuridiche l'aliquota d'imposta è stabilita nel 10 % della sostanza imponibile.

11. Sulla imposta a pagarsi decorre dopo il 1° gennaio 1923 un tasso d'interesse del 6 %.
12. L'imposta può essere pagata o in una sol volta o in tre rate annuali di pari importo.
13. Le obbligazioni ed i buoni di cassa della Confederazione saranno accettati a titolo di pagamento dell'imposta ad un tasso da fissarsi, quando sia provato che vennero sottoscritti direttamente dal contribuente.

Una legge federale determinerà se ed a quali condizioni potranno essere accettate a titolo di pagamento le obbligazioni dei Cantoni, dei Comuni od altri titoli-valori.

Il contribuente potrà essere costretto a dare in pagamento valori od altri beni.

Una legge federale stabilirà in quali casi potranno essere fatti pagamenti in natura e fisserà i principii di valorizzazione di detti beni.

14. La tassazione e la riscossione dell'imposta sono eseguite dai Cantoni sotto la sorveglianza e le direttive delle autorità federali. Le relative spese sono a carico della Confederazione, dei Cantoni e dei Comuni in proporzione della rispettiva compartecipazione sull'ammontare dell'imposta incassata.
15. L'assemblea federale, appena accettato il presente articolo costituzionale, fissa con decreti d'urgenza le disposizioni atte

ad assicurare il totale gettito d'imposta delle sostanze rappresentate da titoli-valori e ad impedire la fuga dei capitali all'estero.

Sarà ordinata la timbratura ufficiale di tutti i titoli-valori ad una data scadenza. I titoli sottratti alla timbratura non costituiranno più per i debitori alcun obbligo di pagamento.

16. La dichiarazione di tassazione è personale ed obbligatoria. Ogni persona giuridica o fisica è tenuta a dare qualsiasi informazione alle autorità richiedenti. Gli istituti di credito sono in ispecial modo obbligati a sottostare a qualsiasi provvedimento di controllo che venisse loro richiesto dalle autorità di tassazione.
17. La legge fisserà le disposizioni in base alle quali potrà essere richiesta una revisione della tassazione.
18. I Cantoni ed i Comuni percepiscono ciascuno il 20% delle quote d'imposta, dei versamenti supplementari, degli interessi e delle multe prelevati nella loro giurisdizione territoriale. Il residuante 60% è devoluto alla Confederazione.
19. Appena prelevata questa imposta federale sulla sostanza l'articolo-costituzione che l'ha istituita cessa di avere forza legale.

Nachträglich gingen der Bundeskanzlei noch weitere 2052 Unterschriften zu, womit die Gesamtzahl der Unterschriften, immer nach den Angaben der Initianten, auf 89,384 stieg.

Die in Art. 5 des Bundesgesetzes vom 27. Januar 1892 vorgesehene Frist von 6 Monaten umfasst die Zeit vom 15. März bis und mit 14. September 1921.

Die Unterschriften sind, wie gewohnt, in unserem Auftrage vom eidgenössischen statistischen Bureau geprüft worden. Von den nachträglich eingelangten scheiden 1239 aus, weil sie erst nach dem 14. September 1921 beglaubigt worden sind. Im übrigen ergibt die Prüfung das in der nachstehenden Tabelle verzeichnete Resultat.

Kantone	Total der eingelangten Unterschriften	Gültige Unterschriften	Ungültige Unterschriften
Zürich	18,740	18,599	141
Bern	20,810	20,660	150
Luzern	2,623	2,612	11
Übertrag	42,173	41,871	302

Kantone	Total der ein- gelangten Unter- schriften	Gültige Unter- schriften	Ungültige Unter- schriften
Übertrag	42,173	41,871	302
Uri	869	866	3
Schwyz	779	775	4
Unterwalden ob dem Wald	—	—	—
Unterwalden nid dem Wald	—	—	—
Glarus	297	295	2
Zug	451	451	—
Freiburg	871	866	5
Solothurn	3,465	2,891	574
Basel-Stadt	2,105	2,102	3
Basel-Landschaft	2,534	2,525	9
Schaffhausen	524	522	2
Appenzell A.-Rh.	876	875	1
Appenzell I.-Rh.	80	80	—
St. Gallen	4,751	4,745	6
Graubünden	1,372	1,367	5
Aargau	9,873	9,696	177
Thurgau	3,089	3,062	27
Tessin	3,836	3,802	34
Waadt	4,283	4,159	124
Wallis	705	704	1
Neuenburg	4,695	4,551	144
Genf	1,567	1,330	237
Zusammen	89,195	87,535	1,660

Von den ungültigen Unterschriften sind:

1. Von gleicher Hand	199
2. Unterschriften mittels Anführungszeichen (^u)	21
3. Unterschriften, deren Anzahl nicht beglaubigt war	21
4. Sonstwie ungenügend oder gar nicht beglaubigte Unterschriften	128
5. Nicht innerhalb der gesetzlichen Frist beglaubigte Unterschriften	1,239
6. Übrige ungültige Unterschriften	52

Aus der obigen Zusammenstellung ergibt sich, dass das Volksbegehren von 87,535 gültigen Unterschriften unterstützt wird und demnach zustande gekommen ist.

Wir beehren uns, Ihnen nach Massgabe des Artikels 5 des Bundesgesetzes vom 27. Januar 1892 über das Verfahren bei Volksbegehren und Abstimmungen betreffend Revision der Bundesverfassung das Initiativbegehren nebst den dazugehörenden Akten zuzustellen.

Genehmigen Sie, geehrte Herren, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Bern, den 30. Januar 1922.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Dr. Haab.

Der Bundeskanzler:

Steiger.



Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über das Volksbegehren betreffend Erhebung einer einmaligen Vermögensabgabe (Art. 42bis der Bundesverfassung). (Vom 30. Januar 1922.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1922
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	05
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	154
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	01.02.1922
Date	
Data	
Seite	153-163
Page	
Pagina	
Ref. No	10 028 218

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.